

RESOLUTION des ApK LV Berlin e.V.

Der Landesverband der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen in Berlin sieht dringenden Handlungsbedarf für den Umgang mit seelischem Leid. Auf Grund umfassender Erfahrungen und Erkenntnisse aus 30 Jahren Angehörigenarbeit formulieren im Einklang mit der UN-Behindertenrechtskonvention von 2009 sowie dem Beschluss der 90. Gesundheitsministerkonferenz 2017 zur „Inklusion – Auftrag und Umsetzung, Dialog und Selbsthilfe“ folgende Anforderungen für die Weiterentwicklung psychosozialer Versorgung:

- Politik und Verwaltung ist der Daseinsvorsorge für psychisch erkrankte Menschen verpflichtet. Dazu sind niedrigschwellige Strukturen zu schaffen, die sich an der Lebenssituation der in der Krise befindlichen Menschen und an deren Lebensumfeld orientieren.
- Die Angebote müssen frühzeitig, barrierefrei zugänglich und ressourcenorientiert sein. Dabei müssen soziale, psychologische und medizinische Aspekte gleichrangig sein.
- Ein Fokus ist auf die Prävention zu legen.
- Ein weiterer Fokus ist auf jene dem Gesetz nach anspruchsberechtigten Menschen zu legen, die (noch) keine Unterstützung durch das Versorgungssystem erhalten oder auf Grund verschiedener persönlicher, sozialer oder institutioneller Barrieren diese nicht wahrnehmen können.
- Das persönliche soziale Netzwerk, insbesondere die Familie, ist bedeutsam für den Erhalt und Wiedergewinn von Gesundheit. Sie sind bei Leistungen zur Unterstützung regelhaft einzubeziehen.
- Auf Wünsche von Angehörigen nach Information und Unterstützung soll eingegangen werden.

Angehörige psychisch erkrankter Menschen LV Berlin e.V.
Vorstand
Hartmut Krausser, Yvonne Mahling,
Frank Schach, Beate Skolud,
Eva-Maria Weber-Schramm

Bankverbindung
Bank für Sozialwirtschaft
Konto-Nr. 337 36 00, BLZ 100 205 00
IBAN: DE39 1002 0500 0003 3736 00
BIC: BFSWDE33BER

Mitglied im
Bundesverband der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen e.V. (BApK)
Paritätischen Wohlfahrtsverband, Landesverband Berlin e.V., LV Selbsthilfe Berlin e.V.

Im diesem Sinne fordern wir:

- niederschwellige, frühzeitige und aufsuchende Hilfen in Form von Netzwerkgesprächen (Open Dialogue).
- klinikalternative Krisenangebote (geschützte Räume, Krisenpension, Soteria, etc.) in allen Bezirken.
- Peer-Betroffenenarbeit und Peer-Angehörigenarbeit als eigenständige und bezahlte Leistung bei den Unterstützungsangeboten.
- 'Netzwerkgespräche' als verbindliche Fort- und Weiterbildung für Fachpersonal

Berlin, August 2020